

1. N. 226.388

eigh.

WIEN

I. ROTHENTHURMSTR. 27

12^{te} Jänner 97

Lieber verehrter Freund!

Bei mir soll sich niemand entschuldigen weil er einen Brief nur in Gedanken geschrieben hat. Meine ganze Correspondenz gestaltet sich nach und nach zu solch etwas unsichtbarem und ungreifbarem. Auch ich habe Ihnen längst sagen wollen daß ich Ihre letzten

arbeiten mit großer Liebe
gelesen habe, und Sie zu
Ihrem neuesten Bande innigst
und herzlichst beglückwünsche,
aber - ich bin müde. Die
alle Energie ist schlafen ge-
gangen ich lerne, was ich
immer verachtet habe kennen-
den beschäftigten Müßiggang.

Wenn ich mich am Abend
frage: was hast du heute ge-
leistet? lautet die Antwort
meist recht betrübend.



Lieber verehrter Freund, ich
wünsche Ihnen zum neuen
Jahre alles Allerbeste, alle
Ehren die Sie verdienen, und
gute Gesundheit um sich an
dem schönen und Wohlthuen-
den das der Abend Ihnen
bringt, freuen zu können.

Moriz grüßt Sie bestens
und wärmstens. In vierzehn Ta-
gen soll sein zweites Auge
operirt werden. Der Star ist
endlich ganz reif geworden



Verechen Sie das Riesencawest. Ich bin eben erst
in Wien eingetroffen und habe noch meine Schreib-
materialien nicht in Ordnung.

und die Ärzte raten drin:
gend den sehr günstigen
Augenblick die trüb gewor-
dene Linse zu entfernen,
nicht unbenützt vorüber-
gehen zu lassen.

Im Mai, nicht wahr?
haben wir Hoffnung Sie
in Wien zu sehen. Kom-
men Sie gewiß und nicht
zu spät!

In Treuen Ihre alte
Freundin und Verehrerin
Marie Ebner.